

Studiengangbeschreibung *Deutsche Sprache und Literatur in Mitteleuropa*

Die Universität zu Köln bietet gemeinsam mit der Karls-Universität Prag ab dem Wintersemester 2016/2017 den konsekutiven Ein-Fach-Masterstudiengang *Deutsche Sprache und Literatur in Mitteleuropa* an.

Das Studium wird in vier Semestern absolviert, jeweils zwei an der Universität zu Köln und zwei an der Karls-Universität Prag. Für die BachelorabsolventInnen bietet er die Möglichkeit des *double degrees* sowie eines obligatorischen Auslandsaufenthaltes im 3. und 4. Fachsemester an der Karls-Universität.

Der Masterstudiengang *Deutsche Sprache und Literatur in Mitteleuropa* verbindet eine forschungsorientierte und methodenreflexive Weiterqualifikation im Studienfach Germanistik mit gezielt an der Kooperation der Universitäten Prag und Köln ausgerichteten Schwerpunkten auf regional bzw. interkulturell spezifischen Aspekten der Fachgeschichte sowie aktuellen kultur- und medienwissenschaftlichen Ansätzen. Er dient dem Erwerb von Kompetenzen in den Bereichen *Historische und Systematische Sprachwissenschaft des Deutschen* sowie *Wissenschaft der Älteren und Neueren deutschen Literatur*, deren Inhalte durch eine gemeinsame Orientierung der Modulinhalte an Fragen der Methodologie und Methodengeschichte im tschechisch-deutschen Kulturkontakt verbunden sind. Der durch den starken Einfluss der beiden Partnerstandorte auf die jeweilige Fachgeschichte der Sprach- und Literaturwissenschaften vermittelte Fokus auf den hybriden und historisch dynamischen Kulturraum ‚Mitteleuropa‘ versetzt die AbsolventInnen in die Lage, ihre im Bachelorstudium gewonnenen allgemeinen Kenntnisse der deutschen Sprache und Literatur in einem dezidiert interkulturellen Zusammenhang spezifisch zu vertiefen und mit Blick auf aktuelle gesellschaftspolitische Fragen historisch wie systematisch zu kontextualisieren.

Die Studierenden des Studienganges *Deutsche Sprache und Literatur in Mitteleuropa* erwerben Kenntnisse und Kompetenzen, die sie für sprach- und literaturwissenschaftliche Forschungstätigkeiten im inner- wie außerakademischen Bereich, für Leitungsfunktionen in sprach-, text- und kulturbezogenen Berufen sowie als SpezialistInnen auf den Feldern des Wissenschaftsmanagements, der Kulturpolitik oder Öffentlichkeitsarbeit in transnationalen Zusammenhängen der Europäischen Union qualifizieren.

Es besteht die Möglichkeit der Förderung der Studierenden durch Teilstipendien des DAAD während des Auslandsaufenthalts.

Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen

Zulassungsvoraussetzung ist ein einschlägiger Bachelorabschluss eines germanistischen Studiengangs mit wenigstens der Gesamtnote 2,5. Die Einschlägigkeit ist gegeben, wenn Leistungen im Umfang von mindestens 60 LP in den Teilgebieten der Neueren sowie Älteren deutschen Literatur sowie der Sprachwissenschaft erbracht worden sind. In zwei der drei Teilgebiete Sprachwissenschaft, Ältere deutsche Sprache und Literatur sowie Neuere deutsche Literatur müssen zum Zeitpunkt der Bewerbung jeweils mindestens 8 LP erbracht worden sein.

Zudem wird von ein fachwissenschaftlicher Essay (ca. fünf Seiten) verlangt, in welchem sich die Studierenden mit dem Verhältnis von ‚Literatur und Raum‘ bzw. von ‚Sprache und Raum‘ auseinandersetzen sollen. Dieser Essay wird in Entsprechung zu den Auswahlkriterien in Prag angefordert, jedoch hat er (nach deutschem Recht) keine Auswirkungen auf die Zulassung zum Masterstudiengang. Darüber hinaus sind Deutschkenntnisse, die mindestens dem Niveau von Stufe

C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen entsprechen (CEF), nachzuweisen. Der Nachweis ist auch erbracht, wenn BewerberInnen ihre Hochschulzugangsberechtigung oder einen Hochschulabschluss in deutscher Sprache erworben haben.

Erläuterungen zum Modulhandbuch sowie Profil und Ziele des Studiengangs

Im international ausgerichteten Masterstudiengang *Deutsche Sprache und Literatur in Mitteleuropa* werden das im Bachelorstudium erworbene germanistische Wissen sowie die Theorie- und Methodensicherheit vertieft und darüber hinaus auf spezifische Weise forschungsorientiert erweitert: einerseits in der Konzentration auf Theorien und Modelle der Sprachwissenschaft des Deutschen, die in einem zweiten Schritt auf solche des Prager Strukturalismus und mit ihm in Verbindung stehenden, nachfolgenden Theoriemodellen enggeführt werden, andererseits in der Fokussierung auf unterschiedliche Modellierungen diskursiver, insbesondere interkultureller Raumkonstruktionen, wie sie die Literatur- und Mediengeschichte Europas vom Mittelalter bis zur Gegenwart bestimmen. Darauf baut das Studium literarischer Phänomene und der Entwicklung der Literatur v.a. im ostmitteleuropäischen Raum auf. Mit diesen analytischen, theoretischen und vor allem auch interkulturellen Kompetenzen trägt dieser Doppelmaster den unterschiedlichen berufsbezogenen Anforderungsprofilen im universitären sowie außeruniversitären Bereich Rechnung, gerade auch in Arbeitsbereichen, in denen interkulturelle Einstellungen, Haltungen und Handlungen reflektiert werden müssen.

Dieses spezifisch forschungs- und berufsorientierte Profil wird in der Struktur des Masterstudiengangs abgebildet, indem verschiedene Möglichkeiten der fachlichen und professionsorientierten Spezialisierung angeboten werden: Den Ausgangspunkt des Studiengangs bildet eine intensive Auseinandersetzung mit Theorien der Sprach- und Literaturwissenschaft, die eine differenzierte Auseinandersetzung mit deren jeweils zentralen Forschungsfragen ermöglicht. Sowohl in den Aufbaumodulen 1 und 3, die relevante Forschungsfragen der jeweiligen Teildisziplin fokussieren, als auch im Schwerpunktmodul 1, das medientheoretisches und -historisches Expertenwissen vermittelt, wird das Ziel einer systematischen Erschließung zentraler Forschungsfelder verfolgt. Auf diese Weise werden Kompetenzen eines entsprechend problembezogenen, Forschungsperspektiven miteinander ins Spiel bringenden Denkens vermittelt. Dabei wird die forschungsorientierte Profilierung des Studiengangs durch ausgesprochen flexible Studienbedingungen und einen bewusst hoch angesetzten Selbststudiums-Anteil unterstützt.

Die in Prag zu studierenden Aufbaumodule 2 und 4 konkretisieren die Inhalte der in Köln absolvierten Aufbaumodule 1 und 3 in weitere spezifischere Fragestellungen, die sich explizit auf die spezifischen Besonderheiten der linguistischen Theoriebildungen und Literaturen Mitteleuropas konzentrieren: So werden etwa der Prager Strukturalismus als linguistische Forschungstradition als auch deutschsprachige Literaturen (Ost-)Mitteleuropas Gegenstand des Forschungsinteresses. Zudem greift in Prag das Schwerpunktmodul 2 die bereits im Schwerpunktmodul 1 vermittelten Kenntnisse medien- und literaturwissenschaftlicher Theorien auf und konkretisiert diese in der Materialisierung sprachlicher und literarischer Texte und Diskurse.

So werden im Aufbaumodul 2 die im Aufbaumodul 1 erworbenen Kompetenzen auf die strukturalistischen und strukturalistisch fundierten Konzepte bezogen und weiter entwickelt, sodass die Studierenden die (nach-)strukturalistischen Begrifflichkeiten analytisch in synchroner sowie diachroner Sicht anwenden können. In aktuellen Betrachtungen der gesellschaftlichen Verankerung der Sprache werden die Grundlagen der Theorien der Sprachkultur und der Sprachpolitik produktiv umgesetzt. Ausgehend von einem tieferen Einblick in eine zentrale Strömung linguisti-

schen (und allgemein geisteswissenschaftlichen) Denkens in Mitteleuropa gewinnen die Studierenden theoretisch und methodologisch fundierte Kompetenzen für die linguistische Arbeit auf der Höhe der aktuellsten Tendenzen in der Sprachwissenschaft. Im Aufbaumodul 4 werden Kenntnisse der literarischen Phänomene und der historischen Entwicklung der deutschsprachigen Literaturen im ostmitteleuropäischen Raum vermittelt. Um diese Phänomene und die sie prägenden Problemstellungen selbständig behandeln zu können, werden die Studierenden durchgehend mit Methoden vertraut gemacht, die eine fachgerechte Erfassung dieser Problemfelder in der Perspektive der Interkulturalität, der Kulturkontaktforschung, der Stereotypenforschung, der Raumtheorie oder der Imagologie ermöglichen.

Die Aufbaumodule 1-4 sowie die Schwerpunktmodule 1 und 2 garantieren so eine spezifische forschungsorientierte und teildisziplinenübergreifende Kompetenzvermittlung, welche die Auseinandersetzung mit Theorien der Sprach- und Literaturwissenschaft fordert sowie den Fokus auf die Besonderheiten deutscher Sprache und Literatur in Mitteleuropa legt.

Das Ergänzungsmodul 1a bietet einerseits die Möglichkeit, die selbständigen Forschungskompetenzen zu stärken, die wissenschaftliche Urteilsbildung weiter zu schärfen und die Fähigkeit zu fördern, wissenschaftliche Sachverhalte souverän in Rede und Schrift vermitteln zu können. Das Modul dient der Qualifikationserweiterung und -vertiefung im Umgang mit disziplinären, vor allem aber interdisziplinären Forschungsdiskursen. Andererseits ermöglicht das Ergänzungsmodul 1b den Studierenden einen intensiven Praxisbezug, indem sie ein differenziertes Wissen über die Tätigkeitsfelder von GermanistInnen erlangen und dadurch auf eine außeruniversitäre berufliche Zukunft vorbereitet werden.

Die im Masterstudium weiter zu befördernden überfachlichen Kompetenzen zielen schließlich darauf, dass AbsolventInnen ihr erweitertes und vertieftes Fachwissen eigenständig und verantwortungsbewusst in spätere Berufe einbringen können. Deshalb wird noch einmal verstärkt auf die Ausbildung des Vermögens abgehoben, aus den relevanten Informationen des Studienprogramms selbständig wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die über die Grenzen einer genuin germanistischen Philologie und Sprachwissenschaft hinausgehend gesellschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen bzw. ermöglichen. Weiter zu entwickeln sind dabei auch eine fächerübergreifende Urteilsfähigkeit und das Vermögen, eigenständig entwickelte Konzepte im Austausch mit FachvertreterInnen vortragen, diskutieren und argumentativ verteidigen zu können. Dies schließt auch die Kompetenz ein, in Gruppen- oder Team-Arbeiten herausgehobene Verantwortung zu übernehmen.

Die Entwicklung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen wird maßgeblich durch innovative Lehr- und Lernformen befördert, die in den Studiengang integriert sind.